

# Ostern - Neuschöpfung : die Ostersequenz als Text der Verkündigung

Autor(en): **Karrer, Kilian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **80 (2003)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030284>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Ostern – Neuschöpfung

## Die Ostersequenz als Text der Verkündigung

P. Kilian Karrer

---

Victimae paschali laudes  
immolent Christiani.

*Singt das Lob dem Osterlamme,  
bringt es ihm dar, ihr Christen.*

Agnus redemit oves:  
Christus innocens Patri  
reconciliavit peccatores.  
Mors et vita duello  
confluxere mirando:  
dux vitae mortuus regnat vivus.

*Das Lamm erlöst die Schafe:  
Christus, der ohne Schuld war,  
versöhnte die Sünder mit dem Vater.  
Tod und Leben, die kämpften  
unbegreiflichen Zweikampf;  
des Lebens Fürst, der starb, herrscht nun lebend.*

Dic nobis, Maria,  
quid vidisti in via?  
Sepulcrum Christi viventis:  
et gloriam vidi resurgentis.  
Angelicos testes,  
sudarium et vestes.  
Surrexit Christus, spes mea:  
praecedet vos in Galilaeam.

*Maria Magdalena,  
sag uns, was du gesehen.  
Das Grab des Herrn sah ich offen  
und Christus von Gottes Glanz umflossen.  
Sah Engel in dem Grabe,  
die Binden und das Linnen.  
Er lebt, der Herr, meine Hoffnung,  
er geht euch voran nach Galiläa.*

Scimus Christum surrexisse  
a mortuis vere:  
Tu nobis, victor Rex, miserere.  
Amen. Alleluia.

*Ja, der Herr ist auferstanden,  
ist wahrhaft erstanden.  
Du Sieger, König, Herr, hab Erbarmen!  
Amen. Halleluja.*

*(Ostersequenz, wahrscheinlich von Wipo von Burgund, gestorben nach 1046)*

Mit dem Gesang dieser «Ostersequenz» drückt die Liturgie die österliche Freude über die Auferstehung und den Sieg Jesu Christi über Sünde und Tod aus. Zugleich ist dieser Gesang auch Verkündigung. Ausgehend von den Osterevangelien, bringt dieser Gesang die Osterbotschaft gewissermassen auf den Punkt. Anhand dreier Aussagen sei dies erläutert.

### «Das Lamm erlöst die Schafe»

Mit dieser Aussage verweist uns der Text zurück auf den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Über ihn berichtet das Buch Exodus in den Kapiteln 12 und 13. Im Abendmahlsamt vom Gründonnerstag wird daraus vorgelesen: Bevor die Israeliten in Freiheit aus Ägypten fortziehen konnten, schlachteten sie

in der Nacht, in der Gott mit mächtiger Hand durch Ägypten ging, die vorher bestimmten Lämmer. Mit dem Blut der Lämmer wurden die Türpfosten bestrichen zur Abwehr des Todesengels. Das über dem Feuer gebratene Lamm wurde in der Familie oder mit den Nachbarn hastig gegessen (vgl. Ex 12,7–11). An dieses Ereignis und an das jährliche Paschafest, bei dem die Juden die Ereignisse des Exodus wieder aufleben lassen, erinnern uns auch die Evangelisten in ihren Passionserzählungen. Jesu Tod und Auferstehung geschehen an eben diesem wichtigsten Fest der Israeliten. Der Evangelist Johannes präzisiert sogar: Jesus starb genau zu der Stunde, als im Tempel die Lämmer für das Paschamahl geschlachtet wurden (vgl. Joh 19,31). Damit wird eindeutig gesagt, dass Jesus das neue, das wahre Osterlamm ist.

Die Israeliten wurden durch das Blut der Paschalämmer vor dem die Ägypter richtenden «Vorübergehen» Gottes geschützt. Noch vielmehr als das von den Israeliten an die Türpfosten gestrichene Blut der Lämmer rettet uns das Blut Jesu von Tod und Verderben. Die Israeliten erfuhren durch das Opfern, durch das rituelle Töten und Verspeisen der Lämmer Gemeinschaft mit Gott und untereinander, in der Grossfamilie und mit ihren Nachbarn. Mehr noch als die Paschalämmer stiftet Jesus bleiben-

de Gemeinschaft mit Gott und allen Erlösten; nicht mehr nur mit den eigenen Familienmitgliedern oder den Volksgenossen, sondern mit allen Brüdern und Schwestern in Christus.

Auch der Vesperhymnus der Osterzeit besingt Christus als Osterlamm und aktualisiert die Exoduserfahrung im Blick auf unsere eigene Erlösung:

*Zum Mahl des Lammes schreiten wir  
mit weissen Kleidern angetan,  
Christus, dem Sieger, singen wir,  
der uns durchs Rote Meer geführt.*

*Am Pascha-Abend weist das Blut  
den Würgeengel von der Tür:  
Wir sind befreit aus harter Fron  
und von der Knechtschaft Pharaos.*

*Christus ist unser Osterlamm,  
das uns zum Heil geschlachtet ward.  
Er reicht uns seinen heiligen Leib  
als Brot, das uns sein Leben schenkt.*

**«Tod und Leben, die kämpften unbegreiflichen Zweikampf»**

Eng damit verbunden ist eine zweite Aussage der Ostersequenz. Christus wird als Sieger über Sünde und Tod bezeichnet. Leiden,



Kreuz und Auferstehung Jesu Christi sind nämlich nicht nur sein persönliches Schicksal, sein eigener Lebensweg. Die Auferstehung ist auch nicht nur ein Zeichen, damit wir der Botschaft Jesu glauben und unsere Hoffnung auf Vollendung nicht aufgeben, während Gewalt, Krieg, Sünde und Tod wie bisher weitergehen. Im Schicksal Jesu fand vielmehr eine Auseinandersetzung von kosmischen Ausmassen statt: Tod und Leben, Sünde und Gnade kämpften in unbegreiflichem Zweikampf. Durch sein Sterben hat Jesus den Tod für immer besiegt. Durch seine Hingabe hat er uns auf ewig mit unserem Schöpfer und Vater veröhnt.

Es geht bei diesem die ganze Schöpfung betreffenden Geschehen um nichts weniger als um die Wiederherstellung der göttlichen Schöpfungsordnung. Durch die Sünde hat der Mensch diese Ordnung gestört und die ganze Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen. Kein Mensch konnte diese Unordnung wieder gutmachen, die ursprüngliche Ordnung wiederherstellen, niemand konnte diesem Fluch entgehen. Nur der menschengewordene Gottessohn, der zugleich Herr des Lebens und gehorsamer Sohn seines himmlischen Vaters ist, konnte diesen Fluch aufheben, die Verstrickung der Menschen in das Böse lösen und Gottes Schöpfungsordnung wieder zur Geltung bringen. Nach seinem «Vorübergehen» durch Leiden, Tod und Grab gibt es keinen Ort, keine menschliche Situation, keine Zeit, keinen Raum mehr, wo Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, wo Sünde und Tod herrschen könnten. Überall leuchtet Gottes Liebe hinein, überall ertönt das endgültige Ja Gottes zu uns Menschen. Gottes Hand ist bereit, uns von jeglichem Sündenfall wieder aufzurichten. Der Tod ist nicht mehr die den Menschen endgültig vernichtende Macht, vor der wir uns fürchten müssen, denn Gottes allmächtige Liebe zu uns Menschen ist stärker!

Deshalb sagt der heilige Johannes Chrysostomos (Bischof von Konstantinopel, gest. 407) in einer Osterpredigt: «Geht alle ein in die Freude unseres Herrn! Der Tisch ist gedeckt, geniesset alle vom Gastmahl des Glaubens!

Das Kalb ist gemästet, niemand gehe hungrig hinaus. Niemand beklage sich über Armut, denn es ist erschienen das gemeinsame Reich. Niemand sei traurig wegen seiner Verfehlungen, denn die Vergebung ist aus dem Grab aufgestrahlt. Niemand fürchte den Tod, denn der Tod des Erlösers hat uns befreit. Auferstanden ist Christus, und gefallen sind die Dämonen. Auferstanden ist Christus, und das Leben herrscht.»

#### «Maria Magdalena, sag uns, was du gesehen»

Woher wissen wir das alles? Wie sollen wir das glauben, wenn doch noch immer Menschen unter Krieg und Elend, unter menschlicher Bosheit und Katastrophen leiden?

Die Antwort darauf ist zugleich die dritte wichtige Aussage unserer Ostersequenz: Wir wissen, dass Jesus auferstanden ist, weil Maria Magdalena es uns sagt (vgl. Joh 20,17f.). Wir wissen und glauben, weil die Apostel und Jünger uns Jesus als Sieger über Sünde und Tod, als König und Herrn der Welt bezeugen. Wir heute haben nur das Zeugnis der Frauen und Männer, denen Jesus nach seiner Auferstehung begegnet ist, die die Wirklichkeit der Auferstehung selber in ihrem Leben persönlich erfahren haben.

Wir können die Auferstehung nicht noch einmal für uns wiederholen. Die Auferstehung Jesu ist kein Experiment, dessen Gültigkeit man dadurch beweist, dass man es unendlich oft wiederholen kann. Wir haben nur das Zeugnis der Heiligen Schrift, das Zeugnis der Maria Magdalena, das Zeugnis der Apostel und das Zeugnis all derer, die in ihrem Leben erfahren haben, dass dieses Zeugnis wahr ist. Deshalb dürfen auch wir glauben, was Maria Magdalena den Jüngern verkündet; denn sie hat den Herrn gesehen. Deshalb sollen wir nie zulassen, dass in unserem Leben die Sorge sich breit macht und wir darüber die Freude über den auferstandenen Herrn Jesus Christus vergessen. Denn wir wissen: Auferstanden ist Christus wahrhaftig. Er, der Sieger, der König und Herr, hat Erbarmen mit uns.

Amen. Halleluja.